

Die Serviten (diesen Orden riefen 1213 sieben Kaufleute aus Florenz ins Leben) hatten 4 Klöster, nämlich: zu Großenhain, Müßschen, Kadzburg u. s. w.

Die Franziskaner (diesen Orden stiftete der h. Franz von Assisi, welcher 1226 starb) bestanden mit 24 Klöstern: zu Bautzen 1217; Oschatz 1224; Freiberg 1230; Zwickau 1231; Görlitz 1234; Löbau 1263; Dresden 1272; Seußelitz 1288; Meißen 1343; Leipzig (früher in Weißenfels) 1454; Chemnitz 1481; Ramenz 1493; Annaberg 1502 u. s. w. Die Klarissinnen (dieser Orden verdankt seinen Ursprung der geistlichen Tochter des h. Franziskus, der h. Klara, welche 1253 starb) hatten 5 Klöster, unter denen Seußelitz 1268, Zwickau 1296, Strehla 1314 und Zittau die bedeutendsten waren.

Die Kartäuser (diesen Orden gründete der h. Bruno, welcher 1101 starb) waren in 2 Klöstern, nämlich: zu Grimmitschau 1481 und zu Neufkirchen, an welcher beiden Orten früher Augustiner waren.

Die Antoniter (dieser Orden war eine Spitalbruderschaft des h. Erzwaters Antonius, welche im 13. Jahrhunderte zu einem Orden erhoben wurde) besaßen ein Kloster in Gicha 1497.

Die Cölestiner (diesen Orden errichtete der h. Einsiedler Petrus von Morron, der unter dem Namen Cölestin V. Papst war und 1296 starb) waren in 2 Klöstern auf dem Dybin 1369 und dem Königstein 1516.

Die Magdalenerinnen (der Orden der h. Magdalena von der Buße nach der Regel des h. Augustin ging in den Kreuzzügen, wobei man sich die h. Magdalena in der Sühne zum Muster nahm, zu Ende des 12. Jahrhunderts aus einer Vereinigung frommer Seelen in Franken, wo auch die ersten Klöster: zu Nürnberg, Würzburg u. s. w. errichtet wurden, hervor; für deren, d. i. der Schwestern Seelsorge bildete sich auch bald unter der Leitung von Präpsten, die unter einem Generalpropste standen, ein eigener Mannesorden aus) hatten 6 Klöster: zu Weida 1196; Großenhain 1240; Freiberg 1248; Lauban 1320 u. s. w.

Die deutschen Herrn (ein Ritterorden, welcher bei der Erstürmung von Akkon 1190 durch den Herzog Friedrich von Schwaben aus deutschem Adel entstand) waren in 13 Komtureien: zu Adorf, Reichenbach, Delsnik, Plauen 1214, Tschillen, seit 1543 Wechselburg genannt (früher Augustiner) 1278 u. s. w.

Die Tempelherrn, so genannt, weil ihnen der König Balduin II. eine Wohnung bei der Stätte des salomonischen Tempels einräumte (ein Ritterorden, welcher von Hugo von Paganis und noch 8 andern französischen Rittern 1118 ins Leben gerufen, aber 1312 auf dem Konzil zu Vienne unter Papst Klemens V. aufgehoben wurde), besaßen 4 Stifte.